

Dienstag, 23. Februar 2021, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

Ferienprogramm auf der Kippe

Falls Pandemie es erlaubt, bietet Grasbrunn Betreuung an – Anmeldezahlen entscheidend

VON BERT BROSCHE

Grasbrunn – Ob das Ferienprogramm der Gemeinde Grasbrunn heuer stattfindet, ist nach wie vor unklar. „Das weiß heute noch kein Mensch“, betonte Bürgermeister Klaus Korneder (SPD) im Hauptausschuss. „Im letzten Jahr musste es wegen zu weniger Anmeldungen ausfallen.“ Aber anbieten wolle man es unbedingt und hoffen, die vielfältigen Angebote durchziehen zu können. Darüber waren sich alle Mitglieder des Ausschusses einig.

Erarbeitet hat das Ferienprogramm wie immer der Kreisverband München-Land der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Es umfasst unter anderem Ferienspiele vom 2. bis 20. August in drei einwöchigen Projektblöcken für Kinder von 6 bis 12 Jahren aus Grasbrunn sowie Kinder von Beschäftigten im Technopark. Für dieses Angebot gab es bisher eine Kooperation mit den ortsansässigen Unternehmen „Bosch Sicherheitssysteme“ und „Bel Deutschland“ sowie der Firma „Hensoldt Holding“ aus Taufkirchen. Ob die Firmen auch 2021 Interesse an einer Zusammenarbeit haben, klärt die Gemeindeverwaltung Anfang März. „Dann gibt es hoffentlich auch mehr Klarheit aus der Berliner Politik, was möglich ist“, sagte Korneder. Die Kinder aus Grasbrunn bezuschusst die Gemeinde, die Kinder der Mitarbeiter die jeweiligen Unternehmen. Eine Woche kostet je Kind 110 Euro.

Darüber hinaus findet für Jugendliche von 12 bis 15 Jahren ein Filmprojekt in der Woche statt. In der zweiten Sommerferienwoche (9. bis 13. August) können sie ihre eigenen Vorstellungen von einem guten Film verwirklichen. Die Teilnehmer dürfen dabei Regie führen, schauspielern und das Drehbuch schreiben. Was dabei entsteht, ist am letzten Tag des Projekts zu bewundern. Auch hier kostet eine Woche je Kind 110 Euro plus 15 Euro für die Nutzung des hochwertigen Film-, Ton-, und Lichtequipments. Die einzelnen

Blöcke finden jedoch nur statt, wenn sich mehr als 14 Teilnehmer für die Ferienwoche und mindestens acht Teilnehmer für das Filmprojekt angemeldet haben. Anmeldeschluss ist in beiden Fällen der 31. Mai.

Die Ferienspiele und das Filmprojekt hätten im vergangenen Sommer unter Einhaltung der entsprechenden Hygieneauflagen sogar durchgeführt werden dürfen. „Leider wurden die beiden Angebote vonseiten der Eltern und Kinder aus Angst vor Corona nicht ausreichend nachgefragt, sodass die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht wurde“, erklärte Korneder im Ausschuss. Daher mussten sowohl für die Kinder die Ferienspiele als auch für die Jugendlichen das Filmprojekt ausfallen. Die Gemeinde musste dafür an die AWO eine Ausfallpauschale von 262 Euro bezahlen. Für dieses Jahr würde, wenn während der Planungsphase zwei Monate vor einem Ferienspielprojekt jenes abgesagt würde, eine Pauschale von 350 Euro pro ausgefallener Woche fällig.

Die Gemeinde hat für die Jugend-Einrichtungen 10 600 Euro in den Haushalt 2021 eingestellt, für die Ferienbetreuung der Grasbrunner Kinder sind davon 6 500 Euro eingeplant. Der Hauptausschuss beschloss einstimmig, das Sommerferienprogramm anzubieten und auch den Zuschuss durch die Gemeinde.